



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Ein Traum beschlich mich schwer und bang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Da hüllte sich in Trauer
Die Sonne am Firmament.

Doch seit sich deine Lider
Schlossen zur langen Ruh',
Deckt mich der Nacht Gefieder
Mit ewiger Blindheit zu.

Ein Traum beschlich mich schwer und bang:
Ich sah dich auf der Bahre.
Mein Schlaf war tief, die Nacht war lang,
Da kam der Tag, der klare.

Da wischt' ich Tränen vom Gesicht,
Da lächelt' ich am Morgen,
Noch hielten ja dich Lieb' und Licht
In sichrem Arm geborgen.

Nun träum' ich wieder; bleiern ruht
Ein Alp auf meiner Seele,
Mein Herz erstarrt, es stockt mein Blut,
Weil ich mich träumend quäle.

Mein Schlaf ist tief, die Nacht ist lang,
Es wechseln Monde, Jahre;
Und immer träum' ich schwer und bang,
Du liegest in der Bahre.

Kein Morgen graut, es säumt das Licht,
Die Fackel zu entfachen,
Nur eine leise Hoffnung spricht:
Ich werde doch erwachen,

Erwachen, wenn des Ostens Saum
Entsteigt ein seliger Morgen,
Und lächeln über meinen Traum,
In deinem Arm geborgen.

* * *

Bei des Festes Kerzenflimmer,
Bei der Banner muntrem Wehn,
Mondenglanz und Waffenschimmer
Hab' ich dich zuerst gesehn.

Wie ein Streiter edler Sitte,
Mild und mächtig, schön und schlicht,
Standst du in der Deinen Mitte,
Herrschend wie der Sonne Licht.

Ritter, Waffen und Amuren,
Solche Zauberwelt war dein,
Doch in großer Lage Spuren
Grub das leichtre Heut sich ein.

Heitres Bild auf ernstem Grunde,
Wie ein Märchen schienst du mir.
Ach, und eine kurze Stunde
Blickt' ich wonnig auf zu dir.

Pferde stampfen, Hörner gellen,
Fröstelnd seh' ich mich erwacht —
Und du schwandst im Tageshellen,
Traum der schönsten Sommernacht!

Ja, du schwandst, doch denk' ich immer:
Nicht das Grab hält dich gebannt,
Unter Schall und Waffenschimmer
Zogst du heim ins Wunderland.